

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 33

Artikel: Engagement von italienischem Hotelpersonal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 33

BASEL, 14. August 1930

Nº 33

BALE, 14 août 1930

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZER: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, um Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Inhalts-Uebersicht

Mitgliederbewegung: Neuankmeldungen.

Auskunftsdiens.

Garmond-Artikel:

Englische Sprachkurse — WOBA und Hotellerie — Engagement von italienischem Hotelpersonal — Fremdenverkehrsfragen.

Petitartikel:

Aus der „Union-Helvetia“ — Rechtsfälle aus der Praxis — Darbietungen des Kochkunst-Pavillon an der ZIKA — Hauskonserven — Geschäftl. Mitteilungen.

Kleine Mitteilungen und Notizen.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

Betten
Lits

Hr. Gustav Wüthrich, Hotel Schöneegg, Beatenberg	70
Fam. Th. Dürst, Hotel Pension Tödioblick, Braunwald	16
S.A. Grd. Hôtel Dent du Midi, Champéry	150
M. Pierre Linder, Hôtel Suisse et du Châtelard, Châtelard-Frontière	49
M. E. Rey, Royal Hotel, Crans s/Sierre	55
Hr. Josef Müller, Hotel Central, Engelberg	70
Hr. Willy Niederhauser, Hotel Pension Rychner, Davos-Platz	30
Hr. H. M. Widmer-Meyer, Hotel und Kurhaus Elm, Elm	60
Hr. Josef Müller, Hotel Central, Engelberg	70
M. F. H. Moreillon, Hôtel Gryon Bellevue, Gryon	80
Mme J. Pissoli, Hôtel des Trois Rois, Le Locle	25
M. A. Neithardt, Clinique Bellevue, Leysin	30
M. A. Brandenburger, Hôtel du Châtelard, Montreux-Clarens	40
M. E. Egger, Casino-Restaurant de la Rotonde, Neuchâtel	—
Hr. H. Versell-Rutishauser, Hotel Hirsch, Obstdalen	50
Hr. Hans Süess, Hotel Schwanen, Sursee	16
M. E. Gianella, Hôtel Helvetia et Romain, Monaco (Monte-Carlo)	P.M.

Autorgebühren

Achtung! Spionage der „Sacem“!

Da sie offenbar bei den Hoteliers selbst nicht zum erhofften Ziele gelangen, wenden sich die Vertreter der „Sacem“ nunmehr an die Dirigenten (Chefs d'orchestre) der Hotelmusiken, um deren Programme resp. Verzeichnisse der im Laufe der Saison oder des Jahres gespielten Stücke zu erhalten.

Dieses Vorgehen stellt eine Aufforderung zum Verrat geschäftlicher Vorgänge und damit zugleich einen unzulässigen Eingriff der „Sacem“ in die Rechte der Hoteliers dar, der energische Abwehr verlangt. Seitens der Dirigenten käme die Auslieferung der Programme und Verzeichnisse einem schweren Vertrauensbruch gegenüber ihrem Arbeitgeber gleich, eine Handlung, die den Hotelier zur sofortigen Entlassung solcher Chefs d'orchestre berechtigen würde.

Wir geben daher der bestimmten Erwartung Ausdruck, die Dirigenten und

Musiker überhaupt werden sich in dem Kampf der Hotellerie um eine gerechte und angemessene Regelung der Gebührenfrage strikter Neutralität befleissen, könnte es ihre ohnehin schwierige Situation doch kaum verbessern, wenn sie in der leidigen Streitsache Partei ergreifen würden.

Wir ersuchen unsere Mitgliederhotels, ihre Orchester im Sinne vorstehender Ausführungen zu orientieren, und nehmen an, die Musiker werden die Berechtigung unserer Stellungnahme anerkennen und in Respektierung ihrer Vertragspflichten auf die Lokungen der „Sacem“ nicht hereinfallen.

ZIKA

Offizielle Prämierungsliste der Abteilung Kochkunst

Diese Prämierungsliste ist soeben herausgekommen, eignet sich aber zufolge ihres Umfanges (32 Druckseiten Quartformat) nicht zur Veröffentlichung in unserem Blatte. Wir ersuchen daher allfällige Interessenten, sich pro Bezug an das Sekretariat der ZIKA, Talacker 34 in Zürich, zu wenden, bei dem die Liste gegen Einsendung des Rückportos (10 Rappen für Drucksachensendung) erhältlich ist.

Engagement von italienischem Hotelpersonal

Wie wir mit Genugtuung feststellen können, sind gemäss der im Monat April mit der Gesandtschaft Italiens (Abtlg. Auswanderungsamt) getroffenen Verständigung bezüglich des Engagements italienischen Hotelpersonals die früheren Schwierigkeiten behoben. Im Laufe der Sommersaison hat sich denn auch die Einreise engagierter Angestellter aus Italien reibungslos abgewickelt.

Mit Vergnügen darf ferner konstatiert werden, dass die italienischen Behörden Wert darauf legen, diese angenehmen Verhältnisse auch in Zukunft beizubehalten. So wird uns vom Auswanderungsamt der Gesandtschaft mitgeteilt, es werden auf den kommenden Herbst und Winter für die Einreise von Hotelpersonal nach der Schweiz die auf den Sommer geschaffenen Erleichterungen gewährt und demnach der Ausreise solcher Angestellter keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt.

Wir geben von dieser Zusicherung zuhanden unserer Mitgliederhotels hier gerne Kenntnis. Das Hotel-Bureau in Basel hat auf Grund dieser Verhältnisse die Plazierung italienischen Personals schon seit dem letzten Frühjahr wieder aufgenommen, in der Hoffnung und bestimmten Erwartung allerdings, Italien werde in Zukunft auch dem Schweizerpersonal, das ja meist nur zum Zwecke der Ausbildung dort Stellen annehmen möchte, wiederum grösseres Entgegenkommen zeigen.

Fremdenverkehrsfragen

Zu Beginn des Jahres brachten wir hier ein Entreelet aus einem Artikel der „Frankfurter Zeitung“, der sich mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in unserem Lande befasste, dabei die Höhe der Lebenshaltungskosten auf die Stufe derjenigen Englands stellte und daran die Schlussfolgerung knüpfte, es drohe der Schweiz aus der Tatsache, dass sie ein sehr reiches und teures Ländchen geworden sei,

Englische Sprachkurse für weibliches Hotelpersonal in Engelberg

Bekanntlich hat die Hotellerie bei der Ausbildung von Hotelpersonal in der englischen Sprache und der Vertrautheit mit englischen und amerikanischen Gebräuchen ziemliche Schwierigkeiten. Die Plazierung von Personal ist in England erswert, teilweise unmöglich. Ein Aufenthalt in England zu Studienzwecken ist für eine grosse Anzahl junger Leute zu kostspielig.

Die Hotellerie in Engelberg will nun in Verbindung mit dem Schweizer Hotelier-Verein den Versuch machen, diese für die ganze Hotellerie sehr wichtige Sprachenfrage durch die Veranstaltung möglichst billiger englischer Sprachkurse wenigstens zu einem kleinen Teil lösen zu helfen. Zu diesem Zwecke ist für den Fall einer genügenden Beteiligung folgendes Arrangement vorgesehen:

1. Eine Patronatskommission unter der Leitung von Herrn Alfred Cattani, Regina-Hotel Titlis in Engelberg, wird für die einwandfreie und zuverlässige Durchführung der Kurse besorgt sein. Die Kommission hat die Oberaufsicht über die ganze Veranstaltung und gibt die nötigen Instruktionen heraus.

2. Für die Durchführung der Kurse wird von Herrn W. Durrer in entgegenkommender Weise sein ganzes Hotel Victoria mit ca. 100 Betten, ausgenommen das Restaurant, zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

3. Die Sprachkurse stehen unter der Leitung von geeigneten Lehrkräften nach einem noch aufzustellenden Lehrprogramm. Vorgesehen ist eine möglichst praktische und konsequente Einführung in die englische Sprache unter besonderer Berücksichtigung der für die Hotellerie nötigen Gebiete.

4. Zugelassen wird nur weibliches Hotelpersonal wie Bureau-, Restaurations- und Saaltöchter, Barmaids und Zim-

mermäddchen, welche noch keine oder nur geringe Kenntnisse in der englischen Sprache besitzen.

5. Das Kursgeld beträgt für 60 Tage = Fr. 360.—. Würde die Teilnehmerzahl über ein bestimmtes Minimum hinausgehen, so wird sich das Kursgeld noch reduzieren.

Im Kursgeld ist der ganze Aufenthalt inbegriffen, d. h. die Kost mit drei reichlichen Mahlzeiten, das Logis mit Licht, Zentralheizung und teilweiser Bedienung. Die Kursteilnehmer haben ihrerseits den Zimmer- und Saaldienst sowie den Officiendienst für Bestecke und Glas zu übernehmen, nicht aber das Abwaschen des Geschirrs. Im Kursgeld ist endlich auch die Entschädigung für die Lehrkräfte enthalten, soweit sie nicht vom Schweizer Hotelier-Verein übernommen wird.

6. Dauer der Kurse: Vom 10. Oktober bis und mit 9. Dezember 1930.

7. Anmeldung: Weibliches Hotelpersonal der obgenannten Kategorien, welches an obigen Kursen teilnehmen möchte, ist gebeten, sich bis zum 10. September 1930 beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verein in Basel schriftlich anzumelden. Maximal können 100 Personen angenommen werden. Sollten nicht genügend Anmeldungen vorliegen, finden die Kurse nicht statt.

Lehrkräfte gesucht.

Zur Durchführung obiger Kurse und für den Fall genügender Beteiligung werden geeignete männliche oder weibliche Lehrkräfte gesucht, vorzugsweise Leute mit englischer Muttersprache und einigen allgemeinen Kenntnissen des Hotelwesens. Anmeldungen mit Referenzen und Salärforderungen schriftlich bis Ende August 1930 an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verein in Basel.

die nicht geringe Gefahr der Abwanderung des grossen deutschen Reiestroms nach Österreich und in andere billigere Länder.

Obschon diese Gefahr für den Moment nicht gerade brennend erscheint, so hiesse es doch, den Kopf in den Sand stecken, wollte man ihr Bestehen direkt leugnen. Sie wird vielfach genährt und gefördert durch die deutsche Verkehrspresse, die unter dem Deckmantel harmloser Werbearbeit für den Besuch des eigenen Landes gegen die Auslandsreisen der Deutschen Stellung bezieht und dabei in geschickter Weise allfällige Schwächen der Auslandskonkurrenz ausmünzt. Auch tragen zur Verschärfung der Gefahr sehr viel bei die oft unrichtiger Einstellung mancher Reisender entspringenden Klagen über zu hohe Hotelpreise sowie ihre Unkenntnis über die Lebensverhältnisse und Marktpreislage in der Schweiz. Viele Gäste, die vielleicht seit 15 und 20 Jahren erstmals wieder zum Kur- und Ferienaufenthalt nach unserem Lande kommen, sind höchlich erstaunt über die Konstatierung, dass diese Zeitspanne auch an der Schweiz nicht spurlos vorübergegangen, dass zufolge der Kriegsrückwirkungen die Schweiz nicht mehr das spottbillige Ländchen von ehemals ist und unsere Hotellerie genau wie die anderer Länder ihre Preise ebenfalls zu erhöhen genötigt war, um ihre Existenz zu sichern.

Als Illustration zu dieser falschen Einstellung so manches Reisenden sei hier nur

kurz auf eine Zuschrift verwiesen, die im Laufe des letzten Herbstes von einem die Schweiz besuchenden Münchener an den Gemeindepräsidenten eines Kurortes in Graubünden gerichtet wurde. Erstmals nach 20 Jahren besuchte der gute Mann unser Land wieder und war, wie er schreibt, „ganz entsetzt über die Veränderung gegen damals“. Keine billige Milch, keinen billigen Käse, keinen billigen Schinken fand er mehr, alles war teurer als früher. Jedenfalls diesem Herrn zu teuer, der in seiner Weltfremdheit bis dahin offenbar glaubte, trotz der schweren Lasten, die auch unserem Volk der grosse Krieg brachte, trotz der Verdoppelung der Weltmarktpreise könne die schweizer. Hotellerie an ihren früheren, sehr niedrigen Preissätzen festhalten.

Man sieht aus diesem Hinweis, zu welchen Fehlschlüssen ein Reisender gelangen kann, der unser Land und seine Wirtschaftsverhältnisse noch immer unter dem Gesichtswinkel der Vorkriegszeit betrachtet. Dabei dürfte und müsste eigentlich jedem Reisenden, der auf seinen Ferien- und Wanderfahrten die Augen offen hält, bekannt sein, dass trotz den erhöhten Lebenshaltungskosten die Schweizer Hotels, an ihren Leistungen bezgl. Verpflegung und Bedienung gemessen, die billigsten der Welt sind und in diesem Punkte Vergleiche mit der ausländischen Konkurrenz nicht zu scheuen brauchen. Sodann gibt es in unserem Lande Unterkunftsöglichkeiten